

# Nach fünf Jahren: Mordermittlungen

# Zu Balkonsturz

2012 starb ein 17-jähriger Oberösterreicher auf Mallorca. Unter mysteriösen Umständen. Dennoch diagnostizierten die spanischen Behörden den Tod des Buben lange Zeit hindurch als Unfall. Aufgrund alarmierender Gerichtsgutachten wird der Fall nun aufgerollt.



MARTINA PREWEIN

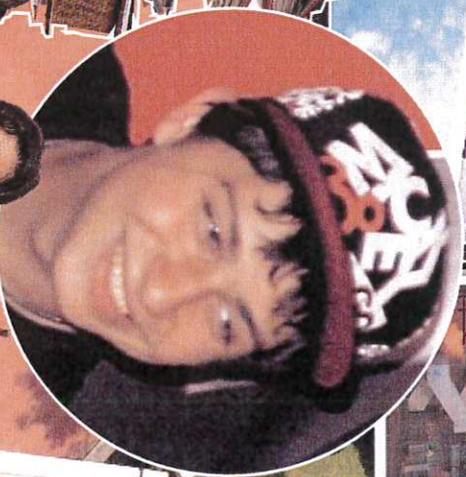
## Am Schauplatz

chen jene Personen zu sehen sind, die in den Stunden vor und nach der Tragödie in unser Resort kamen oder es verließen. Und die Beamten sind auch in Besitz der Gästebücher von damals.“

Nur die Balkone von wenigen Randzimmern – von der vierten bis zur siebenten Etage – kommen als Tatort in Betracht.

Wer wohnt darin? Vielleicht sogar Österreicher?

„Fragen, die endlich einer Antwort bedürfen“, sagt Stefan Rieder, der österreichische Anwalt der Kletzis. Er lässt jetzt – mit Fotos vom Leichen-Fundort – eine weitere Sachverständigen-erpertise erstellen. Im Bereich Biomechanik, zum Fallwinkel des Opfers.



Fotos: MarkusWenzel

Das letzte Bild von Andreas: Es zeigt ihm beim Betreten des Hotels, in dem er starb. Erst gegen erster Vermutungen fiel er nicht von einer Balustrade, sondern von einem Balkon in die Tiefe.

Heinrich und Hannelore Kletz mit ihren Kindern Steffi und Philipp: „Wir wünschen uns nichts mehr, als endlich zu erfahren, unter welchen Umständen unser geliebter Andreas zu Tode gekommen ist.“

alte Schlagermusik. Geheule, Bier und Sangria in Kibeln, Party in Dauerschleife. Das ist Urlaubssitttag, am Ballermann.

Diesem 13 Quadratkilometer großen Areal am Meer, im Südwesten Mallorcas, mit Hunderten Hotels und Lokalen. Diebstähle, Raubüberfälle, Vergewaltigungen, Schurzugdelikte. Nirgendwo auf der Baleareninsel ist die Kriminalitätsrate so hoch wie hier.

Aber davon wusste Heinrich Kletz nichts, als er im Sommer 2012 für seine Söhne Philipp und Andreas (damals 25 und 17) und ihren Freund und Kollegen Daniel (16) einen Urlaub buchte. „Weil die drei vier Monate so viele Überstunden gemacht hatten“, in seiner Firma, einem Metallbauunternehmen in Mattighofen. „Ich wollte, dass sie ein paar Tage in der Sonne entspannen – und Spaß haben...“

## Die letzten Stunden vor dem Drama

Am 16. August ging es vom Flughafen Salzburg los. Um 20 Uhr kamen die jungen Oberösterreicher in Palma an, um 21.30 Uhr checkten sie im „Riu Playa Park“ ein, bezogen Einzelzimmer, aben vom Buffetzimmern, ihre Koffer aus.

Philipp legte sich danach gleich zu Bett. Andreas und Daniel wollten noch ein wenig die Gegend erkunden. Kurz vor Mitternacht kehrten sie zu einer Disco ein. Wo sie mit einem Deutschen in Kontakt kamen – mit ihm besuchten in der Folge gegen 2.30 Uhr ein Bierlokal. „Es war extrem voll da. Außer-

dem wurden Andi und ich langsam müde“, erinnert sich Daniel, „also beschlossen wir, zurück ins Hotel zu gehen.“ Doch auf dem Weg dorthin verloren die Freunde einander in der Menschenmasse: „Ich dachte mir nichts Schlimmes dabei. Am nächsten Morgen, beim Frühstück, wurden wir uns ja wieder sehen.“ Aber alles kann ganz anders.

Um 6.30 Uhr lag Andreas tot im Hinterhof des Ferienresorts „Obelisco“. Fast nackt. Später wurden in verschiedenen Stockwerken des Gebäudes Kleidungsstücke

## 11

**Eine biomechanische Sachverständigen-Expertise wird bald einen weiteren Beweis für den Tathergang erbringen.**

Stefan Rieder, der Anwalt der Opferfamilie



Foto: Neumayr/Leo

des Burschen gefunden. Das rasche Urteil der örtlichen Polizei: Der 17-Jährige sei im Vollrausch von einer Notfall-Außensteige in die Tiefe gefallen.

Andreas' Eltern konnten nie an diese Version glauben. Sie engagierten Oliver Barolome, einen bekannten mallorquinischen Anwalt. Sie liebten ihr Kind obduzieren, gaben Sturztgutachten in Auftrag: sie baten Josef Wilflings, Deutschlands berühmtesten Mordfahnder, um eine Überprüfung des Falls.

Mit Vorliegen jedes neuen Analyseergebnisses verteilte sich in ihnen der Ver-

**Viele Indizien sprechen für ein Verbrechen**  
Die vergangenen fünf Jahre, für Heinrich und Hannelore Kletz geprägt, „von einem Kampf gegen Windmühlen. Immer wieder erhoben wir die Behörden, Erhebungen anzustellen, Um herauszufinden, warum Andreas wirklich sterben musste“. Aber sämtliche Anträge wurden abgelehnt.

Bis zum August 2017. Da wurde die „Akte Andreas“ geöffnet, nun ermittelt die Mordkommission Palma in der mysteriösen Causa. Die schnell gelöst werden könnte, wenn bestimmte Dinge beleuchtet würden...

Fakt ist: Aufnahmen aus Überwachungskameras zeigen, dass Andreas am 17. August 2012, exakt um 4.51 Uhr, die Eingangshalle des „Obelisco“ betrat und dann raschen Schrittes die Treppe hinaufging.

Wen hat er in dem Hotel besucht? Fand dort in eine private Feier statt – bei Urlaubern, die er kurz davor kennen gelernt hatte?

Die „Krone“ hat in dem Hotel recherchiert. „Wir haben“, so der Chef-Rezeptionist, „der Polizei Videobänder übergeben, auf wel-